

# Weltkunst für einen auserlesenen Kreis

Zu einer ungewöhnlichen Vernissage war kürzlich ins ZentralDepot, in dem ursprünglich die Deutsche Bundesbank ihren Sitz hatte, ein auserlesener Kreis eingeladen.

Von Carola Scherzer

Meiningen – Das ZentralDepot, in dem seit einigen Jahren hochkarätige Kunstwerke privater Sammler aus aller Welt gelagert werden, will sein Gebäude am Ende der Lindenallee künftig auch der Öffentlichkeit in der Kulturstadt zugänglich machen. Immerhin wurde das Haus von dem Schweizer Stararchitekten Nicolas Perren und dem Berliner Bauingenieur Ulrich Schulte, dessen Unternehmen derzeit unter anderem das Pergamon-Museum in Berlin saniert, errichtet. Beide haben, nachdem sich die Bundesbank aus Meiningen zurückgezogen hatte, „ihren“ Bau gekauft und ihn zum Kunstdepot umfunktioniert. Viele Sicherheitsumbauten waren hierzu notwendig, unter anderem mussten alle Türen verschlossen werden. Als Kurator kam Helmut Schuster, der in Miami/USA eine der „wichtigsten Galerien“, wie er gegenüber dem MT erzählte, hinzu. „Wir kannten uns. Als es um die neue Bestimmung des Gebäudes ging, habe ich an der Idee mitgearbeitet“, so Schuster.

Ein auserlesener Kreis war nun eingeladen, um die erste Vernissage im ZentralDepot zu erleben. Neben Richtern und Anwälten des benachbarten Gerichtsgebäudes befanden sich auch einige Kulturschaffende unter den Besuchern. Darunter Ansgar Haag, der Meininger Theaterintendant, Ralf-Michael Seele, der Leiter der Galerie ada, Harald Bernhardt, der Vorsitzende des NEKST-Kunstvereins, und Udo Eisenacher als einziger Künstler – wie er aber gegenüber dem MT sagte – nur „über



Die Schweizer Künstler Francine Eggs und Andreas Bitschin vor ihrem Kubus „Europa“ im Lichterhof des ZentralDepots.

Beziehungen zu einem Richter“. Auch die Medien fehlten natürlich nicht, überregional war neben dem Fernsehen vom MDR-Thüringen Journal sogar ein Journalist vom Deutschlandfunk angereist.

Kunst am Bau sei bereits 1999 von

dem Schweizer Helmut Federle mit seiner monumentalen bunten Glasfassade für das Bundesbank-Gebäude geschaffen worden, hob der Kurator hervor. Auch wenn das Werk des renommierten Künstlers von vielen Meiningern noch nicht wahrgenom-

men worden sei, besitze „die Wandarbeit von Federle in der Kunstwelt eine Strahlkraft weit über Meiningen hinaus“.

Der Kurator hat inzwischen nicht nur das Gebäude, sondern auch die Stadt Meiningen lieben gelernt. „Ich

bin oft in Meiningen und besuche mindestens zweimal im Monat das Theater“, verriet Helmut Schuster dem MT.

Schuster ist öfter in Meiningen, um die Arbeiten im ZentralDepot zu beaufsichtigen. Vor ihrer Deponierung müssen die wertvollen Kunstwerke in Meiningen lagern, das wollte er allerdings nicht verraten. Das müsse streng geheim bleiben. Und es werde – das machte der Kurator gegenüber dem MT deutlich – auch nie eine Ausstellung zu den gelagerten Kunstwerken geben. Daneben würden aber auch Kunstwerke „bewusst gesammelt“, die man der Öffentlichkeit vorstellen und vermitteln wolle.

Die Vernissage in der vergangenen Woche war ein Anfang. Gespannt erwarteten die geladenen Besucher die Künstler und ihre Werke. Bevor der Zugang zur oberen Etage freigegeben wurde, blickte der Architekt Nicolas Perren noch einmal zurück. Kurios sei es für ihn als Schweizer zunächst gewesen, in Meiningen, einer Stadt, von der er noch nie gehört hatte, eine Bank zu bauen. Aber als Bundesbank schien ihm die Zukunft des Hauses gesichert. Geblieben sei am Ende aber nur der Haustechniker.

Der Kurator führte kurz in die beiden Werke des Schweizer Künstlerpaars Eggs & Bitschin sowie des Berli-

ner Konzeptkünstlers Matthias Pabsch ein. Das verbindende Thema sei Europa, zu dem die drei Künstler einen Dialog führen. So habe Matthias Pabsch eine Klanginstallation mit Stimmen von Menschen aus aller Welt geschaffen. Jeder Einzelne sage in seiner Sprache das Wort „Europa“. Durch die unterschiedliche Aussprache und Betonung sei eine laut-musikalische Installation entstanden, die verschiedene Sichten auf Europa deutlich mache.

Der Kubus der beiden Schweizer Francine Eggs und Andreas Bitschin stand 2016 bereits vor dem Bundestag in Berlin. Beide haben für ihr „Haus Europa“ das Rembrandt-Gemälde „Raub der Europa“ auf Leinwand projiziert, digital bearbeitet und mit den vier Bildfeldern einen Kubus, der von innen beleuchtet wird, bespannt. Dieses „Haus Europa“ hat keinen Zugang. Ein Symbol für „das geschlossene Europa“, wie die beiden Schweizer später gegenüber dem MT erklärten. Beide Künstler waren schon zur Eröffnung der Deutschen Bundesbank in Meiningen zu Gast.

Nach rund eineinhalb Stunden war es dann endlich soweit. Der auserlesene Kreis von Besuchern durfte die Treppe zum Lichterhof in der oberen Etage hinaufsteigen. Und stand dort fast im Dunkeln – allein. Alle Türen und Fenster waren verschlossen. Im Flurgang konnten sie zwei Gemälde des New Yorker Künstlers Didier William, die er als Dauerleihgabe dem ZentralDepot übergeben hat, betrachten. Nur durch die Fenster zum Lichterhof war der beleuchtete Kubus zu sehen. Erst nachdem sich das Fernsehteam den Zugang hinein verschafft hatte, konnten aufmerksame Besucher folgen. Aber die meisten waren schon verschwunden. Und die Klanginstallation? Die bestand aus ein paar Lautsprechern, die versteckt, kaum hörbar, vielsprachig „Europa“ verkündeten.

Weltkunst in Meiningen? Vielleicht fehlt dem „Provinzler“ der notwendige Ernst.



Der Künstler Matthias Pabsch.



Der Architekt Nicolas Perren und der Bauingenieur Ulrich Schulte.



Der Kurator Helmut Schuster.

Fotos: cs

## Konzerte mit jungen Pianistinnen

Meiningen – Die Max-Reger-Musikschule veranstaltet in ihrer Reihe „Kleines Podium“ zwei Klavierkonzerte am kommenden Wochenende im Brahmssaal. Das erste gestaltet die gebürtige Suhlenerin Anna-Maria Maak. Am Freitag, 21. September, um 19 Uhr stellt sie Visionen zu J. S. Bach von ihrem Mann, dem Komponisten Sef Albertz, vor. Unter dem Titel „resplendences around Bach“ veröffentlichte sie die Stücke auf ihrer aktuellen CD.

Das zweite Klavierkonzert gibt Lucija Dogan am Samstag, 22. September, um 15 Uhr im Brahmssaal. Sie wurde 1993 im kroatischen Zagreb geboren. Nach ihrem Studium an der Akademie für Musik in Zagreb wechselte sie nach Weimar an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“, wo sie zunächst für ein Jahr Erasmusstudentin war. Seit 2015 studiert sie bei



Lucija Dogan gibt am 22. September ein Klavierkonzert im Brahmssaal.

Prof. Balázs Szokolay in Weimar. Ihr musikalisches Talent stellte sie vielfach als Preisträgerin unter Beweis. So gewann sie Hauptpreise bei internationalen Wettbewerben in Kroatien, Italien, Tschechien, der Slowakei und den Niederlanden. Ihre Teilnahme am diesjährigen Internationalen Klavierwettbewerb Hans von Bülow in Meiningen musste sie leider absagen.

Als junge Pianistin gab sie viele Konzerte in Osteuropa, Italien, Österreich und Deutschland. „Lucija Dogan ist eine aufstrebende junge Musikerin aus Weimar. Dass wir sie jetzt in Meiningen erleben dürfen, ist mir eine große Freude“, kündigt Musikschuldirektor und Pianist Heiko Denner das Konzert an.

Karten für die beiden Konzerte gibt es in der Tourist-Information und an der Kasse vor Ort.

## Norweger zu Gast in Meiningen

Meiningen – Endlich war es soweit. In der vergangenen Woche empfingen die Schüler des Henfling-Gymnasiums die Austauschschüler aus Norwegen. Gemeinsam erlebten die insgesamt 21 Teilnehmer eine Zeit voller neuer Eindrücke, Erlebnisse und Ausflüge. Dank des Erasmus Plus Programms ist es den Gymnasiasten möglich, Teil eines solchen Austausch-Projekts zu sein.

Nach einer Begrüßung durch Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder und der Kennenlern-Tour durch die Schule folgte eine Stadtbesichtigung. Diese hatten die deutschen Schüler im Vorfeld organisiert und präsentierten nun die Vorzüge unserer Theaterstadt. Ein Highlight dabei war die Führung durch das Meininger Staatstheater. Ein gemeinsames Abendessen mit anschließendem Vergnügen beim Bowling rundeten den ersten Tag nach der Anreise ab.

Kern des Austausch-Projekts ist das Thema Weltkulturerbe. In Kleingruppen tragen die Schüler beispiels-



Das Austauschprojekt startete mit dem Besuch der Norweger in Meiningen.

weise Definitionen des Begriffs Weltkulturerbe zusammen und beschreiben ihre Eindrücke zu den Ausflügen. In den vergangenen Tagen besichtigten sie bereits die Stadt Erfurt, darunter auch die Alte Synagoge, und Weimar, eine Stadt mit Geschichte geprägt durch Goethe und Schiller. Die norwegische Lehrerin Ida Larsen Horne ist begeistert. „Wir lernen viel. Durch die neuen Erfahrungen mit der Sprache und der Kultur können wir auch unseren Unter-

richt in Norwegen besser gestalten.“ Auch Teilnehmer Georg ist positiv gestimmt. „Die Ausflüge bisher waren echt interessant. Ich freue mich schon sehr auf Norwegen.“ Übrigens können die Norweger in der Schule Deutsch als zweite Fremdsprache lernen. Hauptsächlich wird in den zwei Wochen jedoch Englisch gesprochen. Am vergangenen Sonntag flogen alle gemeinsam nach Norwegen. Eine aufregende Woche mit vielen Ausflügen liegt vor ihnen.

ANZEIGE

## Panorama-Kalender 2019 SÜDTHÜRINGENS schönste Aussichten

Kennen Sie die sechzig schönsten Panorama-Blicke rund um Rennsteig, Rhön und Werra? Dreizehn sind im Kalender 2019 zu bewundern.

Ab sofort in unseren Geschäftsstellen Suhl, Hildburghausen, Bad Salzungen, Ilmenau, Meiningen, Sonneberg.

**14,90 EURO**

Abo-Card-Besitzer erhalten beim Kauf des Kalenders ein Brillenputztuch mit einem Motiv der schönsten Aussichten.

SÜDTHÜRINGENS schönste AUSSICHTEN 2019



Jetzt auch für den Schreibtisch!

**5,95 EURO**

Abo-Card-Preis 4,95 Euro

Südthüringens starke Seiten



Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort